



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

199 (24.7.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63483](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63483)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)  
**Mannheimer Journal.**  
(105. Jahrgang.)  
Erscheint wöchentlich sieben Mal.  
E 6, 2 Lesens- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Telegramm-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2602.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag R. 2.30 pro Quartal.  
Anzerate:  
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
J. B. Ernst Müller,  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller,  
für den Inseratenthail:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erste Mannheimer  
Topographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerbundes.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 199.

Mittwoch, 24. Juli 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

## Ein offenes Schreiben

Hat der Erzbischof von Freiburg an die Angehörigen seiner Diözese über die Einführung des lateinischen Kirchengesangs beim liturgischen Gottesdienste an Stelle des bisherigen deutschen Kirchengesangs gerichtet. Wenn wir auf dieses Schreiben des Oberhirten der Katholiken der Erzdiözese etwas näher eingehen wollen, so geschieht dies nicht wegen seines Inhaltes, der eine im Grunde innere Angelegenheit der katholischen Kirche betrifft, sondern wegen der Form, in welcher das Schreiben des Erzbischofs abgefaßt ist. Es wird da den Liberalen unverhüllt der Vorwurf der Kirchenfeindschaft gemacht, und ihnen nachgesagt, daß sie die Katholiken gegen ihre kirchlichen Oberen aufheben wollten.

Wie liegt aber nun in Wirklichkeit die Sache? Gegen die Einführung des lateinischen Kirchengesangs haben mehrere katholische Gemeinden Einspruch erhoben, und zwar vollständig aus eigenem Antrieb, ohne von den bösen Liberalen hierzu angeflistert worden zu sein. Von der liberalen Presse wurden diese Proteste registriert und zum Theil auch mit einigen Bemerkungen begleitet. Nun stellt das Schreiben des Erzbischofs folgende, gelinde gesagt, seltsame Behauptung auf:

Diese Bewegung (gegen den lateinischen Kirchengesang) ist zum guten Theil nicht aus dem gläubigen Volk herausgewachsen, sondern wurde in dasselbe hineingetragen und wurde von Kirchenfeinden benutzt, um die Katholiken gegen ihre Kirche aufzubringen. Das könnt Ihr (um nur Eines hervorzuheben) daraus erkennen, daß gerade diejenigen Zeitungen, die jahrein, jahraus unseren Glauben, unsere heiligsten Einrichtungen, unsere hl. Vater, die Bischöfe, die Ordensleute angreifen, schmähen und verunglimpfen, sich in die Sache einmischen etc. etc.

Unter den feindsüchlig gesinnten Zeitungen sind wohl nur die liberalen Blätter gemeint. Es fordert aber den stärksten Widerspruch heraus, wenn in dem Schreiben des Erzbischofs behauptet wird, daß die Liberalen der katholischen Kirche feindsüchlig gesinnt seien, daß sie die katholischen Einrichtungen und Gebräuche, den Papst und die Bischöfe schmähen und verunglimpfen. Was die Liberalen bekämpfen, sind nicht die katholische Kirche und ihre Einrichtungen, sondern die Bestrebungen und Ziele der Ultramontanen. Daß die Liberalen nicht kirchenfeindsüchlig gesinnt sind, geht schon aus dem Umstande hervor, daß sich Tausende von guten Katholiken im liberalen Lager befinden, ohne sich jemals der Gefahr auszusetzen, ihren katholischen Glauben angefeindet und verunglimpft zu sehen. Bis jetzt war es ein Monopol des Pfarrers Wacker und seiner Trabanten, die Liberalen als Feinde der katholischen Kirche zu bezeichnen. Leider scheinen jetzt auch die obersten Behörden der katholischen Kirche diese nicht sehr friedlichen Pfade wandeln zu wollen. Katholische Kirche und Ultramontanismus sind zwei ganz verschiedene Begriffe und es ist sehr zu beklagen, wenn die oberste Kirchenbehörde der Katholiken sich mit den Bestrebungen und Zielen der ultramontanen Partei so offen identifiziert, als wie es in dem Schreiben des Erzbischofs geschehen ist. Man wird wohl kaum am Ziel vorbeischießen, wenn man das Schreiben mit den bevorstehenden Landtagswahlen in Verbindung bringt. Im Uebrigen wird in dem Schreiben erklärt, daß an der Einführung des lateinischen Kirchengesangs festgehalten werden müsse, wenn dieselbe auch nur nach und nach erfolgen solle.

## Freisinnige und Antisemiten.

In das Lager der Antisemiten ist ein Theil der Freisinnigen bei der am Montag im Reichstagswahlkreise Waldeck-Pyrmont stattgefundenen Stichwahl abgeschwenkt. Nach dem heute vorliegenden Gesamtergebnisse erzielte der nationalliberale Kandidat Dr. Böttcher 3959 und der Antisemit Müller 5089 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt. Bei der ersten Wahl entfielen auf Müller 3452 Stimmen; er hat somit ein Plus von 1617 Stimmen erzielt. Dr. Böttcher erhielt damals 2398 Stimmen, also 1601 weniger als heute. Die Deutsch-Freisinnigen verfügten über 1778 und die Sozialisten über 703 Stimmen. Die Thatsache, daß Antiliberalen für die Antisemiten gestimmt haben müssen, liegt also klar auf der Hand. Zwar war die Wahlbetheiligung im zweiten Wahlgang etwas stärker als wie bei der Hauptwahl, indem etwa 700 Wähler mehr an der Wahlurne erschienen, jedoch ist nicht anzunehmen, daß dieser Zuwachs an Wählern ausschließlich den Antisemiten zugefallen ist. Man wird im Gegentheil nicht irre gehen, wenn man behauptet, daß dieser

Stimmen-Zuwachs dem nationalliberalen Kandidaten in der Hauptsache zu Gute gekommen ist. Die Antisemiten haben zweifellos schon im ersten Wahlgange alle ihre Anhänger zur Urne gebracht, während die ruhigeren der nationalliberalen Partei angehörigen Elemente erst bei der Stichwahl sich ihrer Wählerpflicht bewußt geworden sind. Auch ist nicht anzunehmen, daß sie sämmtlichen 700 sozialistischen Stimmen in der Stichwahl für den Antisemiten abgegeben wurden. Müller konnte somit nur mit Unterstützung der Freisinnigen in den Reichstag gelangen, und zwar muß mehr als die Hälfte der linksliberalen Stimmen dem Antisemiten zugeführt worden sein. Diese Thatsache mag den Mannheimer Antiliberalen zwar sehr unangenehm sein, wird aber nicht aus der Welt zu schaffen sein. Das Ergebnis der Reichstagsstichwahl im Kreise Waldeck-Pyrmont ist ein betrübendes Zeichen der Erbitterung, welche in linksliberalen Kreisen gegen Alles herrscht, was sich nationalliberal nennt. Selbst vor der Wahl eines Antisemiten schreckt man nicht zurück, wenn es gilt, den verhassten Nationalliberalen einen Schlag zu versetzen. Die Freisinnigen haben mit dem Ausfall der Wahl in Waldeck-Pyrmont wieder den Beweis erbracht, daß auch ihre Reihen nicht frei von antisemitischen Anwandlungen sind, sie haben das Recht verloren, den Nationalliberalen den Vorwurf zu machen, daß manche ihrer Parteigänger mit den Antisemiten sympathisiren. Wenn in Zukunft die demokratisch-freisinnigen Blätter wieder gegen den nat.-lib. Landtagskandidaten im Wahlkreise Schwelmingen, Herrn Professor Treiber, den nicht erwiesenen Vorwurf erheben sollten, daß er antisemitisch gesinnt sei, wird man ihnen das Wahlergebnis im Kreise Waldeck-Pyrmont vor Augen halten können. Die nationalliberale Partei verliert mit der Niederlage Böttchers ein Reichstagsmandat. Sie wird dasselbe, so behauerlich der Wahlausfall ist, verschmerzen können. Die nationalliberale Partei hat den Wahlkampf gegen die Antisemiten mit Ehren geführt und eine ehrenvolle Niederlage erlitten. Die Freisinnigen werden aber wohl kaum mit großer Befriedigung auf ihre Thätigkeit im Wahlkreise Waldeck-Pyrmont zurückblicken. An Schmalkalden-Schwege reißt sich Waldeck-Pyrmont in würdiger Weise an. Bei den badischen Landtagswahlen wird sich Gelegenheit geben, auf den Antisemitismus der Freisinnigen zurück zu kommen.

## Die Volksschullehrer als Einjährig-Freiwillige.

Die Frage der Militärdienstzeit der Volksschullehrer ist jetzt in einer den Wünschen der Lehrer entsprechenden Weise gelöst worden. Als in der Sitzung des Reichstages vom 7. März d. J. über den von der Budgetkommission gestellten Antrag, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, es möge Bestimmung getroffen werden, daß der erfolgreiche Besuch eines Lehrerseminars die Berechtigung zum Dienste als Einjährig-Freiwilliger in sich schließt, berathen wurde, erklärte bekanntlich der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums Dr. v. Böttcher, daß in der Behrordnung die Entscheidung darüber, welche Anstalten die Berechtigung haben zur Ausstellung des Freiwilligen-Zeugnisses, in die Hand des Reichskanzlers gelegt sei, daß der Reichskanzler aber eine Bestimmung auf diesem Gebiete niemals erlasse, ohne vorher das Gutachten der zuständigen Reichsschulcommission eingeholt zu haben. Die Reichsschulverwaltung hat sich nun dafür ausgesprochen, daß die Lehrerseminare die Befugnis erhalten, gültige Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienste auszustellen, wie es ja in Baiern schon jetzt der Fall ist. Auch das preussische Staatsministerium hat sich dieser Auffassung angeschlossen, sobald voraussichtlich vom nächsten Jahre ab den Volksschullehrern die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste zugestanden werden wird. Mit Rücksicht darauf, daß ein Lehrermangel, der bei sofortiger Durchführung dieser Bestimmung zweifelsohne entstehen würde, möglichst vermieden werden soll, bedarf es noch umfassender Vorkehrungen, sodaß die in der Cabinetsordre vom 27. Januar d. J. angeordneten Ziele schwerlich vor 1898 in vollem Umfange sich werden erreichen lassen. Ueber die im Reichstag und in der Presse vielfach erörterte Frage, ob und bis zu welchem Umfange die Schulverwaltungen der einzelnen Bundesstaaten materielle Beihilfen gewähren sollen, um den Volksschullehrern die thätigliche Ableistung des Militärdienstes als Ein-

jährig-Freiwillige zu ermöglichen, hat man noch keine Entscheidung getroffen, doch ist man in maßgebenden Kreisen einmüthig der Ansicht, daß auch diese Frage nur in einer einseitigen Weise entschieden werden könne und dürfe, wenn nicht schwere Unzuträglichkeiten entstehen sollen.

## Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. Juli.

Die Rede des ultramontanen Reichstagsabgeordneten Brandenburg bei der Meppener Windthorstfeier entbehrt nicht eines gewissen Interesses. Neben einem ziemlich starken weissen Moment enthält sie u. A. mit Bezug auf den Kulturkampf das Schlagwort „Vergeben aber nicht vergessen“ und rüht die Erinnerung daran auf, daß 1887 das Centrum den kirchenpolitischen Abschluß gegen seinen Willen auf Befehl des Papstes angenommen hat; Herr Brandenburg selbst hat das katholische Kirchenoberhaupt auf französisch gesagt: „Nehmen Sie das Geheiß ohne Scrupel an.“ Daneben ist mit Bezug auf den Nationalheiligen der Centrumpartei eine Mittheilung des Kopenhagener Regierungsborgans lehrreich. Darnach interessirte sich Herr Windthorst eifrig für Dänemark, rief dem Herzog von Cumberland 1878 die Vermählung mit der dänischen Prinzessin Thyra an und war lebhaft für die Erhaltung des Dänenthums in Nordschleswig eingenommen, zu welchem Ende er für die betreffenden Anträge in den Berliner Parlamenten die geschäftsordnungsgemäß erforderliche Anzahl von Unterstützungsunterschriften aus dem Centrum herbeischaffte. Das Interesse des Centrumsführers für Dänemark soll seiner persönlichen Bekanntschaft mit dem apostolischen Vicar in Kopenhagen, Bischof Johannes von Eub, entsprungen gewesen sein, mit dem er allsommerlich im Bade Ems zusammentraf; jener Prälat ist ein geborener Meppener. Wie man sieht, besitzt zu seiner Windthorstverehrung das Centrum noch mehr Motive, als es vielleicht selber bisher gewußt hat.

Dem verstorbenen Professor Rudolf v. Sneyd widmet die „Nat.-lib. Korr.“ folgenden Nachruf: Mit Rudolf v. Sneyd ist ein Mann dahingegangen, der an der politischen und geistigen Umgestaltung Deutschlands in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts hervorragenden Antheil genommen hat und auf einem der wichtigsten Gebiete der staatlichen Reform der bahnbrechende Führer gewesen ist. Der Entschlafene war der geistige Urheber der preussischen Selbstverwaltung, wie sie heute zur Befriedigung der Bevölkerung besteht. Ein Kenner des öffentlichen Rechts Englands, dem in diesem Lande selbst kein zweiter ebenbürtig zur Seite stand, hat er das dort Erforschte für den Heimathstaat nutzbar gemacht, nicht als Schablone, sondern in praktischer Anpassung an die hier gegebenen Verhältnisse, wie denn die Verschmelzung von Wissenschaft und Leben ein Merkmal des gesammten Wirkens Sneyds gewesen ist. Wir haben ihn diese gerade in Deutschland nicht häufige Fähigkeit als Schriftsteller und Gesetzgeber auf allen Gebieten des öff. Lebens beihängen: bei der Justizgesetzgebung des Reichs, im preuß. Finanzwesen, in kirchenpolitischen und in Wehrfragen. Noch im höchsten Alter hat er wohlthätigen Einfluß auf die Gesetzgebung geübt. So ist die Uebertragung der legitimationen Entscheidung über Steuerbeschwerden an das Oberverwaltungsgericht (statt an einen besonderen Steuergerichtshof, wie ihn die Regierung vorgesehen hatte) auf einen glänzend begründeten Antrag Sneyds zurückzuführen. Noch in frischer Erinnerung stehen seine lichtvollen Abhandlungen über die pädagogische Schulvorlage, die dieses Attentat auf die Staatsautorität vom rechtlichen Standpunkt beleuchtete. Der politische Leistern des Verstorbenen war ein national-schöpferischer Liberalismus; auch in der ersten Hälfte der 60er Jahre, die ihn in den vordersten Reihen einer energischen Opposition sahen, hatten entschieden festgehaltene verfassungsrechtliche Ueberzeugungen ihm nicht der Blick für die materiellen Voraussetzungen einer Lösung der deutschen Frage zu trüben vermocht. Diese politische Grundausfassung mußte Sneyd der nationalliberalen Partei als bald nach deren Begründung zuführen. Sie verliert in ihm einen ihrer hervorragendsten Mitarbeiter, einen treuen und weisen Berater. Er hat ihr als Parlamentarier im preussischen Abgeordnetenhaus, in das der Verstorbene schon 1858 eingetreten war, bis 1893 und im Reichstage von 1867—1884 angehört.

Der bekannte Reichstagsabgeordnete für Mez, Dr.

# Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Juli 1885.

## Erinnerungen an den deutsch-französischen Krieg.

24. Juli.

Das, läßt in einem protestantischen Blatt mittheilen, daß er, obwohl er nach einer französischen Stadt überlebte und in Reg nur ein Absteigequartier mietete, sein Reichstagsmandat so lange behalten werde, wie es ihm falle. Dazu bemerkt die „N. L. G.“:

Die Ungenügsamkeit dieser Erklärung sollte den Bundesrath manlassen, geeignete gesetzgeberische Maßnahmen selbst auf die Gefahr hin vorzubereiten, daß sich die gegenwärtige Reichstagsmehrheit weigert, einem Rechtszustand, wie er durch die Eigenschaft des Herrn Haas als Mitglied des deutschen Reichstages gekennzeichnet wird, ein Ziel zu setzen. Es wäre schon ein Gewinn, wenn die Mehrheitsparteien in die Nothwendigkeit versetzt würden, das Verhalten eines Abgeordneten, der seinen Sohn für die französische Revolution erziehen läßt, für nicht unvereinbar mit seiner Abgeordnetenschaft zu erklären.

Wir theilen diese Auffassung der „Nat.-Lib. Corr.“ mit.

Einen merkwürdigen Ausruf läßt das Blatt der demokratisch-freisinnigen Parteileitung, der Landesboote, os. Er theilt mit, daß in Zukunft an den katholischen Lehrerseminarien ein erzbischöflicher Kommissar der Abgangs- und der Dienstprüfung anwohnen und in Religion, Orgel und Kirchengesang die Prüfung abnehmen werde, und meint, daß die jungen Lehrer, welche von ihrem Pfarrer kein Zeugnis für „Wohlverhalten“ erbringen konnten, bei der Dienstprüfung scharf werden aus Korn genommen werden. Dann ruft er aus: „Nur immer lustig wieder rückwärts in unserm schönen Baden!“ Wer aber unterstützt die Klerikalen bei ihren Bestrebungen, die auf Unterordnung des Staats unter die Kirche gerichtet sind? Wer hilft ihnen, nach und nach alle die Positionen wieder zu besetzen, aus denen sie die Liberalen in den letzten dreißig Jahren vertrieben hatten? Wer macht sich zu ihren unterwürfigen Handlangern bei Wahlen und im Landtage? Doch wohl nur die Männer der Demokratie. Was soll also jener Wehrus bedeuten?

Die zum Studium der Handwerkerfrage nach Oesterreich entsandten deutschen Ministerial-Kommissare haben außer Wien auch Brünn, Prag und Salzburg besucht. Ueber die Ergebnisse ihrer Studienreise, soweit es sich um allgemeine Gesichtspunkte handelt, wird der „Post“ von einer, wie sie glaubt, unterrichteten Seite geschrieben:

Soweit kann unbedenklich schon jetzt gesagt werden, daß die gesammelten Erfahrungen nicht darauf hinauslaufen, den Wunsch zu unterstützen, wenn derselbe an maßgebender Stelle überhaupt bestanden hätte, mit der Einführung des Befähigungsnachweises auch in Deutschland vorzugehen. Abgesehen davon, daß auch ganze Kategorien von Handwerkern und Gewerbetreibenden von dieser Maßregel selbst nichts wollen, würde es nach Lage der Dinge das denkbar Beste sein, mit der Statuierung der Befähigung, einen Befähigungsnachweis zu erbringen, vorgehen zu wollen, bevor die notwendigste Vorbedingung für eine regelrechte Staatshilfe, die dem Handwerker zu gute kommen soll, geschaffen und der Grad von Ordnung in den Handwerkerverhältnissen hergestellt worden ist, den die letzteren zur Zeit noch gänzlich vermissen lassen. In dieser Beziehung aber können vielleicht die speziell in Wien über die Fortschritte der Entwicklung des genossenschaftlichen Lebens gemachten Beobachtungen bis zu einem gewissen Grade als Garantien dafür betrachtet werden, daß es auch bei uns keineswegs zu spät ist, die Handwerker auf dem Wege einer Zwangsorganisation, die sich eng an die bestehenden Bildungen, in denen die Erwerbsberufsgenossen ihren Zusammenschluß gesucht und gefunden haben, anzulehnen haben würde, zu derjenigen Opferwilligkeit und praktischen Entschlossenheit beim Ergreifen solcher Hilfsmittel dauernd zu vermögen, die ihnen die moderne Verlehrsentwicklung an die Hand gibt. Je mehr es im eigenen Interesse des Handwerkers selbst liegt, daß dieses nächste Ziel wenn es nach nochmaliger Prüfung der Frage im Staatsministerium als erstrebenswerth bezeichnet werden möchte — woran wohl kaum noch zu zweifeln ist — soweit möglich verjagt werden, um so dringender wird auch die Verpflichtung für die nächsten Freunde des Handwerks, nicht immer wieder durch das Zwischenwirken von Schlagwörtern, wie das vom Befähigungsnachweis eines ist, den glücklichen Verlauf der beabsichtigten Aktion von vorn herein in Frage zu stellen, statt zur Verminderung der bestehenden Schwierigkeiten nach besten Kräften beizutragen. Denn das unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn die Handwerkerkreise auch jetzt wieder, wo alle maßgebenden Faktoren bereit sind, einen Weg der staatlichen Fürsorge für das Handwerk zu beschreiten, dessen Gangbarkeit nicht gut in Frage gezogen werden kann, kein dringenderes Verlangen mehr befunden, als ihre augenblicklich und in absehbarer Zeit unerfüllbar erscheinenden Forderungen den erfüllbaren voranzustellen, das Interesse für die ganze Sache auch bei der Regierung erlahmen muß und das Manchestertum wie die Sozialdemokratie von vornherein einen nur zu billigen Triumph erleben.“

## Feuilleton.

— Große Verstärkung! Aus Olmütz berichtet das dortige Tageblatt: „Im Hengstdepot zu Hatzscheitz herrschte in den letzten Tagen große Verstärkung. „Marschbox“, der 187 000 Gulden-Hengst, der sich bekanntlich der sorgfältigsten Pflege und hingebendsten Aufmerksamkeit erfreute, zeigte Spuren eines Unwohlseins. Was dies bei einem so theueren Pferde bedeutet, dessen „Gingehen“ ein riesiger Verlust für den Staatsfiskus wäre, braucht wohl nicht erst besonders erörtert zu werden. Man wird es daher auch begreiflich finden, daß man sofort ärztliche Hilfe requirirte. Ein Arzt des Wiener Thierarznei-Instituts wurde zu dem theuren Kranken entsandt, um ihn zu heilen. Allein noch ehe der Arzt kam, hatte das edle Thier sich wieder erholt. Die große Gefahr war ohne Schaden zu sitzen, an ihm vorübergegangen, und heute befindet sich der Hengst bereits wieder vollkommen wohl.“ — Wir athmen auf. Welches Glück, daß dieses kostbare Roth der Menschheit erhalten geblieben!

— Ein oberösterreichischer Othello. In Kallomitz hat sich Fräulein Valotta S. mit Herrn Jakob A. verlobt. Herr A. hat die Verlobung öffentlich bekannt gemacht, dem betreffenden Ansetzer aber folgendes Nota hess hinzugefügt: „Ich gestatte Niemandem, meine Braut anzusprechen!“

— Auf einer Abendgesellschaft wird einem Herrn ein junger Mann als „Doktor“ vorgestellt. Beim Souper fügt es der Zufall, daß sie nebeneinander zu sitzen kommen. Sie sprechen über irgend ein Thema, und aus der Diskussion kann der Herr nicht lang werden, ob er es in seinem Gewandern mit einem Doktor der Medizin oder einem Doktor der Rechte zu thun habe. Er rückt daher dem Manne mit der harschen Frage auf den Leib: „Was sind Sie für ein Doktor — machen Sie kurzen oder langen Prose?“

— Ein verlorener Sohn. Nach Soragna (Provinz Parma) ist ein verlorener Sohn nach vierzehnjähriger Abwesenheit zurückgekehrt. Man konnte seine Geschichte die Traodie eines Schulknaben nennen, denn sie begann damit

Mannheim. Wie zur Vinderung der kommenden Kriegsnöth jeder Einzelne bestrebt ist, Hilfe zu leisten und sich besondere Vereine dazu bilden, so sehen wir auch die hier schon bestehenden Vereine regen Antheil nehmen an der gemeinsamen Aufgabe. Im Kaufmännischen Verein hatte der Vorstand den Saal des Lazareth-Comité als Depot für Verpflegungsgegenstände angeboten, was mit Dank angenommen wurde und fand diese Anordnung in der gestern abgehaltenen Vereinsversammlung den allseitigen Beifall. — Die ergangene Aufforderung, dem Sanitätscorps beizutreten, hatte eine beträchtliche Anzahl von Anmeldungen zur Folge und liegt eine Liste für weitere Einzeichnungen im Local auf. — Derselbe Verein wird nach dem Beispiel des Frankfurter Brudervereins, der im Jahre 1886 ähnlich wirkte, ein Schreibbureau errichten, das die Aufgabe hat, die Angehörigen der in hiesigen Lazarethen unterzubringenden Verwundeten und Kranken von ihrem Aufenthalt zu unterrichten, die schriftlichen Mittheilungen vom Krankenbett zu übernehmen und die von auswärtig einlaufenden Nachfragen nach Vermissten zu erledigen. Auch dieser Wirkungskreis hat sich schon nach der aufliegenden Liste eine große Anzahl Mitglieder gewidmet und wird die Organisation des Bureau demnächst erfolgen. Dasselbe steht ebenfalls wie das Sanitätscorps in Verbindung mit dem Lazarethcomité.

Mannheim. Die hiesige Freimaurerloge „Carl zur Eintracht“ hat heute Abend in zahlreicher Versammlung beschlossen, dem Comité zur Unterstützung bedürftiger Familienangehöriger im Felde stehender Krieger sofort den Betrag von 300 fl. und außerdem während der Dauer des Krieges einen regelmäßigen, allwöchentlich von ihren Mitgliedern zu erhebenden Geldbeitrag zur Verfügung zu stellen.

Donationsleistungen. Die Gemeinde Bräuningen hat beschlossen, daß sie jedem Soldaten ihrer Gemeinde, der in den Krieg zieht, 10 fl. haark mitgibt, außerdem auf Gemeindefolien seine Acker, Wiesen etc. während seiner Abwesenheit bestellen, das Korn einheulen und überhaupt jedes Soldaten Anwesen für Frau und Kinder verwalten läßt. Ein solcher Akt des Patriotismus verdient ohne Zweifel allgemein bekannt zu werden. (Bad. Chr.)

## Personalknachrichten.

Schulwesen. Volksschulen. Versetzungen und Ernennungen: Sed, Karl, Hilfslehrer in Ostersheim, A. Schwemingen, wird Unterlehrer daselbst. Gfingler, Franz, Schulverwalter, von Zimmern, A. Lauberdischhofheim, nach Reichenbach, A. Mosbach, Embser, Hieronimus, Hilfslehrer in Jlesheim, als Unterlehrer nach Guanngeloch, A. Heidelberg. Engesser, Fuis, Unterlehrer, von Emattingen nach Kappelrod, A. Achern. Ertig, Aug., Unterlehrer, von Eppelheim nach Mannheim. Sedmann, Albert, Hilfslehrer, von Landenbach nach Jttlingen, A. Eppingen. Hermann, Karl, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Huchensfeld, A. Pforzheim. Herold, Karl, Unterlehrer von Hornberg, nach Reustadt, H. o. r. Ludwig, Unterlehrer, von Weinheim nach Emattingen, A. Bonndorf. Fischer, Hermann, Unterlehrer, von Mannheim nach Dornberg, A. Treiberg. Kayser, Julius, Schulverwalter in Unterlehengraben, A. Wolfach, wird Hauptlehrer daselbst. Klaiser, Salomon, Hauptlehrer, von Jostthal nach Zinnenstadt, A. Ueberlingen. Koch, Adolf, Schulverwalter, von Hüftingen nach Reichenbach, A. Reustadt. Leiber, Wendelin, Hauptlehrer, von Deggenhausen nach Sipplingen, A. Ueberlingen. Lorenz, Johanna, Unterlehrerin, von Ostersheim nach Mannheim. Martin, Josef, Unterlehrer, von Guanngeloch nach Denzingen, A. Emmendingen. Münch, Emil, Hilfslehrer in Hochhausen, A. Lauberdischhofheim, als Unterlehrer nach Oberlauda, A. Lauberdischhofheim. Red, Friedrich, Unterlehrer, von Reustadt nach Heidelberg. Roe, Albert, Unterlehrer, von Oberlauda nach Ballbüren, A. Buchen. Rüdin, Otto, Unterlehrer, von Kappelrod nach Weilheim, A. Waldshut. Schürich, Andreas, Hilfslehrer in Schwanheim, als Unterlehrer nach Eppelheim, A. Heidelberg. Steiert, Hartmann, Unterlehrer, von Döppingen nach Bonndorf, Thome, Franz, Unterlehrer in Billingen, als Hilfslehrer nach Wühlhausen, A. Engen. Winter, Joseph, Unterlehrer, von Denzingen nach Billingen.

## Groß. Bad. Staatsbahnen.

Ernannt: Löwer, Heinrich, Hilfszeichner von Durlach, zum Zeichner, Peter, Paul, Bureaubedienter, zum Kanzleibediener. — Stattdienst ange stellt wurden: Böglitz, Philipp, Wagenrevident, Spathelfer, Wilhelm, Wagenwärter, Blattmann, Ludwig, Wagenwärter, Wittmer, Bernhard, Schiffsheuer, Weinkelcher, Karl, Bureaubedienter, Buchmann, Josef, Weichenwärter, Scherzinger, Ferdinand, Weichenwärter, Wittmann, Ludwig, Weichenwärter, Sauter, Bernhard, Weichenwärter, Bub, Sebastian, Bahnwärter, Feucht, Andreas, Bahnwärter, Luy, Rudolf, Bahnwärter, Hemberger, Andreas, Weichenwärter, Segner, Johann, Bahnwärter. — Als Expeditionsgehilfen best.ätigt: die Eisenbahngelhilfen:

Postadt, Georg, von Biegelhausen, Feld, Heinrich, von Dainbach, Kagenmeier, Johann, von Goppenheim (Hessen), Jacob, Karl, von Muppig (Meiningen), Haag, Hermann, von Ergingen. — Als Kanäleihilfen best.ätigt: Barle, Franz, von Mannheim. — Vertragmäßig aufgenommen: Schaller, Hugo, Telegraphenmeister von Meiningen, Comichau, Paul, Telegraphenmeister von Dresden, G. a. m. e. r., Karl, Magazinsaufseher von Staffort, Dreisel, Johann, Lokomotivheizer von Steinbach, Seib, Joh., Schaffner von Handschuhheim, Seger, Johann, Schaffner von Buchen, Marber, Josef, Schaffner von Rodenz, Gasenfray, Benno, Weichenwärter von Dittshausen, Ros, Heinrich, Bahnwärter von Reichenbach, Best, August, Weichenwärter von Reidenstein, Grohe, Augustin, Weichenwärter von Waldmühlbach, Weimer, Adam, Bahnwärter von Allshausen.

Ernennung. Generalvikar Professor Dr. Weber in Bonn wurde zum Weihbischof undoadjutor des Bischofs Dr. Keintens ernannt. Die Konsekration findet am 4. August in Bonn durch Bischof Dr. Herzog unter Assistenz der Bischöfe Keintens und Sait-Deventer statt.

Erledigte Stellen für Militärärzte. (14. We meeforps.) 21 Landbriefträger auf sofort, Bestimmung des Amisoris bleibt vorbehalten, kaiserl. Ober-Postdirektion Konstantz, 6 Monate Probezeit, Anstellung auf 4wöchige Kündigung, Je 200 M. Ration, kann durch Gehaltsabzüge gedeckt werden, Je 650 M. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß, Aussicht auf Verbesserung, Bewerbungen sind an die kaiserl. Ober-Postdirektion Konstantz zu richten.

Die hiesige Realschule hatte im verfloffenen Jahre nach dem herausgegebenen Rechenschaftsberichte eine Schülerzahl von 654, darunter 298 evangelischen, 168 katholischen, (10 altkatholisch), 147 israelitischen und 11 sonstigen Bekenntnisses. Am Schluß des Schuljahres waren noch vorhanden 578 Schüler. 49 sind badische, 28 außerbadische Auswärtige. Der Schlußakt findet Mittwoch, 31 d. M., Vormittags 10 Uhr in der Aula der Schule statt.

Karte des badischen Schwarzwaldvereins. Um einem allgemeinen Bedürfnis zu genügen, hat der badische Schwarzwaldverein die Herstellung einer Karte des badischen Schwarzwaldes beschlossen. Die Karte soll vorläufig aus elf Blättern bestehen und das Gesamtgebiet des badischen Schwarzwaldes umfassen. Das zweite Blatt Baden-Württemberg ist in den letzten Tagen erschienen und hat alle Erwartungen, die an eine Touristenkarte gestellt werden, voll und befriedigt. Durch das Entgegenkommen der Groß. Regierung, die die gemeinnützigen Bestrebungen des Schwarzwaldvereins stets in dankenswerther Weise unterstützt, ward es möglich, die badische Topographische Karte (Maßstab 1 : 25,000) als Grundlage für die neue Karte zu verwenden, wodurch eine ganz genaue Reduktion auf den Maßstab 1 : 50,000 geschaft wurde. Durch die gefällige Mitwirkung der Freunde des Schwarzwaldvereins (der Herren Oberförster etc.) konnten die neuesten Kulturveränderungen, Wege etc. genau eingezeichnet werden. Die Redaktion und Beaufsichtigung der Ausführung war einem tüchtigen Kartographen übertragen, der mit Fleiß und Liebe die gebiegene und sehr genaue Bearbeitung des gegebenen Materials besorgt hat. Die Karte ist von dem Kartographischen in Kupfer gestochen und in sieben verschiedenen Farbenbrüden hergestellt. Die Karte ist im Kommissionsverlag der Buchhandlung von Müller u. Gräß in Karlsruhe erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden und ist der Preis von M. 8,50 für ein ausgegebenes Exemplar ein sehr niedriger.

Während des Verbandstages in Worms ist folgende Frequenz des Festplatzes zu konstatiren: Gelde wurden 1945 Dauerarten und 1528 Duhnenarten. Hierzu kommt noch die Summe der Schützenarten. Tageskarten wurden abgegeben an Erwachsene 23,271, an Kinder 6812. Der Konsum auf dem Festplatz war folgender: Verzapft wurden an Bier 94 Hektoliter, Socolnbrau, 91 Hektoliter (Elephantenbrau, 64 Hektoliter, Wergersche Brauereigesellschaft und 142 Hektoliter Wormer Brauhaus vorm. Dertig, zusammen 391 Hektoliter; ferner wurden getrunken ca. 10,000 Flaschen Schügenwein von P. J. Waldenberg, 2000 Flaschen mittlere und feine Weine verschiedener Firmen, 6000 Liter offener Wein von der Firma J. Langenbach u. Söhne, 800 Flaschen Champagner, 10,000 Krüge und Flaschen Mineralwasser. Verzehrt wurden: 3882 Pfund Tafelfleisch, 1476 Pfund Kalbfleisch, 129 Pfund Schweinefleisch, 320 Pfund Reibbraten, 149 Gänse, 187 Hühner und 649 Pfund Salm.

Zu der nicht stattgefundenen Auffahrt Spesterinis wird uns noch mitgeteilt, daß nicht bloß die Zuschauer im Gymnasium, sondern auch diejenigen im Groß. Amtgericht bezahlt haben und zwar 1 Mark pro Person. Wir kommen dem Ersuchen um Constatur dieser Thatsache sehr gerne nach.

Vom Tabakmarkt schreibt die „Südd. Tabakzeitung“: Im Inlandsgeschäft ist es wieder ruhiger. Die anwesend gewordenen Schneidtabakfabrikanten haben noch einige hundert Centner Herbsttabak zugekauft, aber sonst ist uns über Geschäftsausschlüsse nichts berichtet worden. Die anhaltende Trockenheit ist auch für die Tabakpflanze, die nicht vorwärts kommt, recht ungünstig, besonders in den Herbsttabakorten. Es wäre erwünscht, wenn baldiger Regen der nun seit zwei Wochen dauernden Dürre ein Ende machen würde.

Amateur-Photographen-Verein. Der am letzten Donnerstag Abend vom Amateur-Photographen-Verein im

seinem Vater zurückzukehren, hoffend, daß dieser auf die Verwirklichung seiner Drohung vom Jahre 1881 verzichte. Und so geschah. Im Elternhaus mit Jubel aufgenommen, erzählte er die Geschichte seiner Lehr- und Wanderjahre, aus der ersichtlich ist, daß in dieser Welt die Romantik noch nicht ganz ausgestorben ist.

— Große Geschwindigkeit eines Eisenbahnzuges. Wenn man den amerikanischen Mittheilungen Glauben schenken darf, hat dort kürzlich ein Eisenbahzug die außerordentliche Geschwindigkeit von 141 km in der Stunde erreicht, d. h. also, er legte in 8 Min. beinahe eine deutsche Meile zurück! Der Zug, der auf einer Linie der Pennsylvania-Eisenbahn fuhr, bestand allerdings nur aus einer Locomotive und einem gemischten, d. h. einem mit Gepäck und Passagieren gefüllten Wagen. Die Locomotive, die diese kolossale Geschwindigkeit entwickelte, besaß zwei Paar Doppelfräder und wiegt nur 27 t. Dieser Blitzzug durchlief die Strecke von Gamble bei Philadelphia nach Atlantik Bay, das sind 334 km, in 45 Minuten und 45 Secunden oder mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 128 km in der Stunde; seine größte Geschwindigkeit war eben die schon genannte von 141 km. Dieser Zug hält damit den größten bisher auf dem Boden oder auf Schienen erzielten Record mit einer Schnelligkeit, die vielleicht nur noch von Luftballons bei starken Winde übertroffen werden kann.

— Erkennungszeichen. Der frühere Superintendent der New-Yorker Polizei und langjährige Chef der Geheimpolizei von New-York, Byrnes behauptet, daß jeder gewerdmäßige Dieb an seinen Fäßen zu erkennen sei. Ganz gleich, was für eine Art Schuhwerk der Dieb trägt, an den Fäßen werden nach seinen Beobachtungen die Schuhschäfte längerem Tragen stets in die Höhe gehen. Das kommt daher, daß Diebe sämtlich eine besondere Gangart haben. Sie schreiten nämlich auf den Fäßen. Byrnes hat manche Stunde darauf verwandt, die Fäße der Verbrecher zu studiren und bezeichnet als Frucht seines Studiums, daß er an den Fäßen sofort einen Dieb von einem ehrlichen Menschen unterscheiden kann.

Casinosaal veranstaltete Skopticon-Abend war sehr zahlreich besucht. Die Vorführung der Bilder durch Herrn Professor Hartner aus Dundee war sehr interessant und lehrreich...

Der Mannheimer Turnerbund 'Germania' hielt vergangenes Sonntag Nachmittag ein internes Preiswettbewerb in seiner am Schlosse gelegenen Turnhalle ab...

Ein Münchener Humoristen-Ensemble gibt gegenwärtig ein auf drei Tage berechnetes Gastspiel im Badner Hof. Wir wöhnten der gestern Abend stattgefundenen Soirée bei...

Landwirtschaftliches. Man schreibt uns: Landwirthe muß es bedauern, wenn über landwirtschaftliche Dinge, über den Stand der Culturen u. Berichte durch die Blätter gehen...

Wegen Kuppelerei wurde eine in J 4 wohnende Wittwe verhaftet. Die Kuppelerei verübte dieselbe gegenüber ihrer eigenen Tochter.

Santa Clara.

Roman von B. Nibel-Ahrens.

(Fortsetzung.) Bedenke, — nur durch ihn kann unsere Zukunft sich zu einer glänzenden gestalten, denn wir sind es doch, die einst keine Millionen erhalten...

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag, Bemerkungen. Data for 23, 24, 25, 26 July.

Höchste Temperatur den 23. Juli 20,5 ° Ciefste " vom 23./24. Juli 12,0 °

Aus dem Großherzogthum.

Schweningen, 23. Juli. Der Stand der Hopfen ist hauptsächlich in den leichteren Böden ein schöner, während in schwererem Boden fast alle Anlagen ohne Ausnahme beginnen...

Karlsruhe, 22. Juli. Der hiesige Gewerbe- und Industrieverein hatte beabsichtigt, einen Extrazug nach Straßburg zum Besuch der dortigen Gewerbe- und Industrieausstellung zu veranstalten...

Nastatt, 22. Juli. Aus dem direkten Zuge Hamburg-Basel sprang kurz vor der Station Nastatt ein Herr aus dem Abort eines Wagens; Uhr, Ringe, Geld, Brieftasche und Leberzieher ließ er im Abort...

Leberlingen, 22. Juli. Vor einigen Wochen ist die 55jährige Frau W. von hier nach Amerika ausgewandert. Dieselbe ist, wie man hört, wohlbehalten in Alleghani City mit ihrer Familie angekommen.

Kleine Mittheilungen. In Bopthal stürzte das 3jährige Söhnchen des Bauzeichners Kargel von einem Hausen Bauholz und wurde von einem nachfallenden Balken erschlagen.

Pfälzisch-Gessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 23. Juli. Nun hat auch der Vorkanschlag der Stadt pro 1895 allerdings etwas post festum, das Licht der Welt erblickt. Derselbe verzeichnet ein Gemeindevermögen an Liegenschaften von 4,074,575 Mark...

für öffentliche Arbeiten, 6563 M. für Unterrichtswesen. Die Genehmigung des Budgets erfolgt in der Stadtratssitzung vom 25. Juli.

Neustadt, 23. Juli. Programm für den 14. Deutschen Weinbau-Kongress in Neustadt a. d. S. (Rheinpfalz). Samstag, 24. August, Abends: Gegenfeitige Begrüßung der Teilnehmer in den Räumen des Saalbaues...

Gambach, 23. Juli. Durch die in Kirrweiler erfolgte Verhaftung der Frau des hier ansässigen Schreinermeisters Mint ist unser Ort in nicht geringe Aufregung versetzt worden.

Birmensfeld, 22. Juli. In dem benachbarten Orte Wenzeln ereignete sich ein schmerzliches Unglück. Der dortige Maurer Friedrich Jodel ging in den Schinkelbeder'schen Steinbruch...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 23. Juli. (Ferien-Strassammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

Doktor Theodor Spangenberg schien es gut in Santa Clara zu gefallen, denn obgleich schon ein Monat seit seiner Ankunft vergangen war, traf er noch keine Anstalten zum Aufbruch...

Deutschland von Tag zu Tag brüderlicher wurde. Theodor Spangenberg besaß nämlich eine Braut in Leipzig, ein Verhältnis, dessen er zur Zeit mit sehr unangenehmen Empfindungen gedachte...

von 3 Monaten 2 Wochen. Die Berufung des Verurtheilten, gegen dieses Erkenntnis wurde heute für begründet erachtet, das Urtheil dem zu Folge aufgehoben und Schulz nur wegen Verführungsbriuchs zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt, dagegen von der Anklage der Mordthat, im Sinne des § 114 N.-St.-G.-B. freigesprochen. Das Gericht war der Ansicht, das Entsprechend der Rechtsprechung des Reichsgerichts in dieser Richtung zunächst der § 118 N.-St.-G.-B. in Betracht zu kommen habe, hielt Schulz jedoch nicht für überführt, da ihm das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt habe. Er wollte sich nur der Verfeinerung in seinem Hause widersetzen, während er gegen eine Verfeinerung auf dem Rathhause seinen Einwand erhoben hätte. Verth.: N.-K. Dr. K. A. H.

3) Der Händler Konrad Müller in Heidelberg pachtete im Herbst v. J. von der Oberstabsarzt-Wittwe Henke ein Garten. Der frühere Pächter, ein gewisser Emil Goldmann, hatte von der Eigentümerin die Erlaubnis erhalten, sein Wintergemüse über den Winter im Garten eingeschlagen zu lassen. Müller soll nun im Laufe des Winters von dem Goldmann'schen Gemüse ein Quantum im Werth von 25 M. entwendet haben. Das Schöffengericht hielt Müller nur hinsichtlich eines Korbes Gemüse für überführt und verurtheilte ihn mit Rücksicht auf seine Verstrafen zu 6 Tagen Gefängnis. Die Berufung Müllers gegen das Schöffengerichtliche Erkenntnis wurde für begründet erachtet und der Berufungsläger freigesprochen. Verth.: N.-K. Kaufmann (Heidelberg.) Der unentschuldig abgebliebene Zeuge Goldmann wurde zu einer Geldstrafe von 20 M. verurtheilt.

4) Im Januar l. J. erschien im „Schwarzwälder Boten“ ein Inserat, durch welches für eine Wirtstochter mit Vermögen eine geeignete Heirath gesucht wurde. Das „Heidelbergische Tageblatt“ druckte diese Annonce ab und sie kam dadurch auch zur Kenntniss des Bäckers Adam Weirich in Heiligkreuzsteinach, welcher für seinen Schwager eine Offerte einbrachte. Als bald kam ein Brief von einem Kaufmann August Brecht in Cannstatt, worin für notwendige Auslagen zur Heirathsvermittlung mit Fräulein Anna Dettreider in Dörsel bei Ludwigsburg, der Betrag von 10 Mark gefordert wurde, welchen Weirich auch einlieferte, nebst einem Revers, worin er sich zur Zahlung von 2 Prozent der Mitgift als Provision verpflichtete. Es entspann sich dann eine lange Correspondenz, welche mit der Mittheilung Brechts endete, daß die Vermittlung sich zerschlagen habe. Thatsächlich aber hatte Brecht keinen direkten Auftrag gehabt, für die Dettreider eine Heirath zu vermitteln, wohl aber war dieselbe, wie sich aus einem Briefe derselben ergab, nicht abgeneigt, eine ihr zuzugende Partie, wenn ihr Brecht eine solche vermitteln könnte, anzunehmen. Jedemfalls hatte Brecht die Tendenz, eine Heirath herbeizuführen. Das Gericht erklärte denn auch Brecht, der vom Schöffengericht wegen Betrugs zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt worden war und dagegen Berufung eingelegt hatte, heute des Betrugs nicht überführt und sprach ihn frei.

5) Der 16 Jahre alte Wagnerlehrling Martin Bucher von Kirchhard soll die Mitglieder des dortigen Musikvereins durch selbstgeschriebene Plakate verhöhnt haben, auf welchem er ein in Aussicht genommenes Concert des Vereins als das einer polnisch-russischen Zigeuner-Kapelle ansahndigte. Wegen Beleidigung vom Schöffengericht zu 10 M. Geldstrafe event. 2 Tagen Gefängnis verurtheilt, legte Bucher Berufung ein, welche heute seine Freisprechung zum Erfolge hatte.

6) Wegen Tierquälerei hatte der Fuhrmann Jakob Macl von Planstadt vom Schöffengericht eine Haftstrafe von 10 Tagen erhalten. Er hatte am 6. Mai d. J. auf dem Radarvorland ein Paar vor ein Steinfuhrwerk gespannte Pferde eines anderen Fuhrmanns, die mit ihrer Last nicht von der Stelle kamen, in brutaler Weise durch Schläge auf Kopf und Vorderbeine mißhandelt. Die Berufung Rad wurde als unbegründet verworfen. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Köhler.

Stimmen aus dem Publikum.

Erklärung.

Die „Neue Badische Landeszeitung“ berichtet in ihrer Nr. 352 über die am 16. Juli d. J. abgehaltene Bürgerauskunftung und die von Herrn Bürgermeister Martin zum Fall Sauer abgegebenen Erklärungen.

Der Bericht enthält folgende Auslassung: „Die Wittwe Grohe bezog als Gnadengehalt für die Monate November, Dezember, Januar noch Geld von der Abfuhranstalt. 1892 fand eine Beschlagnahme resp. eine gerichtliche Pfändung des Gehaltes statt gegen Wittwe Grohe. Sauer behauptete nun, trotzdem Wittwe Grohe noch 36 M. 90 Pfg. zu bekommen habe, diese gezahlt zu haben. Klingmann behauptete damals, gesehen zu haben, wie Sauer in einem Papier Geld gegeben habe. In der letzten Untersuchung wußte Klingmann sich auf nichts mehr zu entsinnen. Die Wittwe Grohe tritt ab, die 36 M. 90 Pfg. erhalten zu haben und Sauer schwor den ihm zugeschobenen Eid.“

Diese Darstellung entspricht in keiner Weise den von Herrn Bürgermeister Martin gemachten Mittheilungen, welche der Berichtsfasser durchaus falsch und verworren wiedergegeben hat. Die Darstellung macht mir aber auch ganz unverhüllt den Vorwurf, daß ich in dieser Sache zweierlei Angaben gemacht hätte. Dies veranlaßt mich, der Sache näher zu treten, den wahren Sachverhalt klar zu stellen und zugleich den mich verdächtigenden Vorwurf energisch zurückzuweisen.

Die Sache verhielt sich vielmehr wie folgt: Sauer selbst gab im Jahre 1887 der Wittwe Grohe eine schriftliche Abrechnung, welche sich im Original bei den Untersuchungsakten befindet, inhaltlich deren Wittwe Grohe noch 36 M. 59 Pfg. (nicht 36 M. 90 Pfg.) zu fordern hatte. Dieser Betrag war von einem Gläubiger ihres verstorbenen Ehemannes mit Beschlagnahme belegt worden und zwar schon im Jahre 1887 (nicht im Jahre 1892).

Im Jahre 1892 erhob dieser Gläubiger hierwegen eine Klage gegen die Abfuhranstalt. In diesem Verfahren beschwor Sauer, diese 36 M. 59 Pfg. dem Sohne der Wittwe Grohe auszubehalten zu haben, während der Letztere dies eidlich bestritt.

Ich selbst wurde in dieser Angelegenheit nur ein einziges Mal als Zeuge vernommen — nicht zweimal, wie das Referat des Berichtsfatters vermuthen läßt — und zwar von dem Großh. Herrn Untersuchungsrichter in der Untersuchungssache gegen Sauer wegen Meineids. Ich habe angegeben, daß ich mich erinnere, daß Sauer seiner Zeit das für Wittwe Grohe bestimmte Geld in einem kleinen Papierschächtelchen in Verwahr gehabt habe, ob er aber später das Geld an Grohe gegeben habe, wisse ich nicht.

Da ich, wie erwähnt, nur ein einziges Mal und nicht zweimal in dieser Sache überhaupt vernommen wurde, fällt der von dem Berichtsfatter gemachte Vorwurf, ich hätte zuerst angegeben, daß ich gesehen hätte, wie Sauer an Grohe das Geld gegeben habe — was ich niemals behauptete — und später habe ich mich an Nichts mehr erinnern können, von selbst als unnahe zusammen. Daß sich Sauer erst im Jahre 1895 auf mich als Zeugen berief und nicht schon im Prozesse im Jahre 1892, ist auffallend genug.

Ich habe hiernach nur eine einzige völlige wahrheitsgetreue Angabe in dieser Sache gemacht und weise den mir von dem Berichtsfatter gemachten Vorwurf der Doppelzüngigkeit hiermit energisch und öffentlich zurück.

Mannheim, 22. Juli.

G. M. Klingmann.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 23. Juli. Einen grauenhaften Selbstmord beging der Vegetationskrankst Wesenberg, indem er sich die Kehle durchschnitt und aus dem zweiten Stock auf die Straße hinaussprang. Wesenberg war vor etwa 4 Wochen von Marokko, wo er der deutschen Gesandtschaft attaché war, nach Berlin zurückgekehrt und hoffte hier in Berlin Verwendung zu finden; statt dessen wurde er durch seine Verletzung nach Konstantinopel überführt. Aus Schmerz über die bevorstehende Trennung von seinen Angehörigen hier soll er den Selbstmord begangen haben.

Hörde (Westfalen), 22. Juli. Ein vor 12 Jahren begangener Mord wird jetzt noch seine Sühne finden. Eines Tages im Jahre 1883 fanden der damals 17jährige Arbeiter Johann Thöne und ein Bekannter desselben in dem Romberg'schen Teich die Leiche des Vergarbteneiers Eimers. Die Leiche wurde, nachdem „festgestellt“ worden war, daß man es mit einem Selbstmörder zu thun hatte, in aller Stille an der Mauer des hiesigen katholischen Todtenhofes beerdigt. Dort liegt Eimers nun 12 Jahre als „Selbstmörder“. Vor einigen Tagen wurde der inzwischen schon wiederholt mit schweren Zuchthausstrafen belegte Thöne abermals wegen verschiedener Diebstähle unter Berechnung der noch zu verbüßenden Strafen zu insgesamt 16 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Von Gewissensbissen geplagt, hat er jetzt das Geständnis abgelegt, daß er den Eimers ermordet habe. Danach hat Thöne damals saulenzend an dem Teich im Grase gelegen. Eimers hatte ihm im Vorbeigehen deswegenen Vorhaltungen gemacht, es war zu einem Wortwechsel gekommen, im Laufe dessen Thöne den Eimers hinterlistiger Weise mit einem heftigen Faustschlag ins Wasser stieß und dann die Rettungsversuche des Ertrinkenden fortgesetzt verhinderte, bis der Arme ermatet unterging. Danach hatte er die Leiche so weit aus dem Wasser gezogen, daß sie von Vorübergehenden bemerkt werden mußte, und es schließlich so eingerichtet, daß er später mit seinem Freunde an der „Unfallstelle“ vorbeikam.

Gera, 23. Juli. Eine Brottrothe wird hierher gemeldet, daß der Brand durch einen Knaben veranlaßt worden sei, der eine von ihm gefangene Forelle in einer Scheune braten wollte, nachdem sein Vater ihn aus der Stube vertrieben hatte.

New-York, 23. Juli. Die Stadt Silver in New-Mexico wurde durch einen Wirbelsturm beinahe völlig zerstört, 30 Menschen sollen dabei umgekommen sein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 22. Juli. Die „Berliner Correspondenz“ schreibt: Um die mit der Aufhebung des Ursprungsnachweises verbundenen Vortheile auch den von den Küsten entfernten Binnenlandplätzen zugute kommen zu lassen, beabsichtigt die Staatsregierung, für die überseeische Ausfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Raps, Rübsaat, Malz, Mählerzeugnissen und aus letzteren oder aus Getreide hergestellten Kaffee-Ersatzmitteln einen Ausnahmetarif nach außerdeutschen Ländern einzuführen. Dieser wird bei 150 Km. Höhe des Specialtarifs 2, bei 400 des Specialtarifs 3 erreichen, sodas bei 400 eine Ermäßigung von fast 50 Prozent eintritt. Der Ausnahmetarif für die Ausfuhr über alle deutschen Seehäfen soll noch der diesjährigen Ernte zu statten kommen.

Berlin, 23. Juli. Aus Anlaß des Gedächtnisses der deutschen Siege in Frankreich wird dem Vornehmen der „Kreuzzeitung“ nach von den zuständigen Behörden eine kirchliche Feier des Gedächtnisses angeordnet werden. Es besteht die Absicht, diese Feier am Sonntag den 1. Sept. abzuhalten. Für Berlin ist Aussicht vorhanden, daß an diesem Tage zugleich die Einweihung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche wird erfolgen können.

Bochum, 23. Juli. Auf der Feste Dannenbaum fand eine Explosion schlagender Wetter statt; ein Bergmann wurde getödtet, mehrere schwer verletzt.

Nyland, 23. Juli. Der Deutsche Kaiser beauftragte den kaiserlichen Generalconsul in Genua telegraphisch, Angesichts des entsetzlichen Unglücks des Dampfers „Maria Pia“ den Behörden und Bürgern von Genua sein innigstes Beileid auszusprechen. Gleichzeitig wurde der Generalconsul zu einem Bericht über das Unglück aufgefordert.

Wien, 23. Juli. Dem „Neuen Wiener Tagbl.“ zufolge beabsichtigt Stambulows Familie, in Oesterreich dauernden Aufenthalt zu nehmen.

Brissel, 23. Juli. Der Stillstand der Erdbewegung hält an. Nach einem sachmännischen Gutachten besteht für die übrigen Stadttheile nicht die geringste Gefahr. Dagegen wird laut Ausspruch des Vergraths Scholz der Boden des Unglücksgebietes noch längere Zeit nicht zu Ruhe kommen. Es werden noch weitere Einbrüche erfolgen, weitere Häuser einstürzen oder einsturzgefährlich werden. Andere Häuser werden neue Risse und Sprünge erhalten. Allein auch da ist das Ärgste überstanden und volle Ruhe wird eintreten, wenn die Verbämmungsarbeiten im Anna-Hilf-Schacht einen gedeihlichen Abschluß gefunden haben.

Brüssel, 23. Juli. Als König Leopold heute dem Ballspiel beizuwohnen, wurde er mit den Rufen: „Nieder mit dem Schulgeiz!“ empfangen, während andere mit dem Rufe: „Es lebe der König!“ antworteten. Jedn Beute wurden verhaftet. Als die Menge die Verhafteten befreien wollte, zog die Polizei blank, vermundete einen und nahm weitere Verhaftungen vor.

Diedbach, 23. Juli. Ein Haufen von 150 Beduinen drang an Bord von fünf in der Nähe von hier liegenden Fischerkähnen und plünderte dieselben. Neun Regier und sieben Matrosen wurden schwer vermundet.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 24. Juli. Die Morgenblätter melden aus Löhde: Infolge Versagens der Bremse fuhr der Lübeck-Travemünder Morgenzug gestern in Travemünde gegen einen Fänger. Der ganze Zug prallte zurück; 6 Personen wurden vermundet. — Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Jänfkirchen: Bei einer Brückenarbeit sind 42 Arbeiter an der sog. Caiffon-Krantheit gestorben. — Wie dasselbe Blatt aus Konstantinopel meldet, fand auf dem englischen Dampfschiffe „Gong“ eine Explosion statt. 7 Mann der Besatzung wurden lebensgefährlich verletzt.

Toulon, 23. Juli. Durch Zerplatzen des Stößbodens einer Kanone bei einer Übung des Panzergeschwaders in Bouvincs wurde ein Matrose getödtet.

Der Contreadmiral Chateauminot, 2 Offiziere und mehrere Mann der Besatzung wurden vermundet.

Madrid, 24. Juli. Eine Depesche von den Philippinen-Inseln meldet, daß sich auf Mindanao 12 Häuptlinge unterworfen haben.

London, 24. Juli. Bisheriges Ergebnis der Unterhauswahlen: 364 Unionisten, Gewinn 91; 127 Liberale, Gewinn 18; Parnelliten 9, Antiparnelliten 57, 2 Kandidaten der Arbeiterpartei. Harcourt wurde mit 5247 Stimmen Mehrheit erwählt.

Mannheim, 23. Juli. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: bestellt und bereitgestellt: 353 gedeckte 614 offene Zusammen 967 Wagen

Mannheimer Effektenbörse vom 23. Juli. An heutiger Börse wurden Köfiers Bank-Aktien zu 124.50 umgesetzt. Sonst notiren: Rhein. Creditbank 133.50 G., Rhein. Hypothekbank-Aktien 179 bez., da. junge 176.50 bez., Pfälz. Hypothekbank 172.75 bez., und G. Aktien-Ges. für Chem. Industrie 127.50 G., Zellstoff Altdorf 205 G. Frankfurter Effekten-Societät v. 23. Juli, Abbs. 6 1/2, Ubr. Oesterreich. Kredit 331 1/2, Disconto-Kommandit 214.50, Nationalbank für Deutschland 136.50, Berliner Handelsgesellschaft 133.00, Darmstädter Bank 152.70, Deutsche Bank 159.70, Dresdener Bank 159.50, Banque Ottomane 140.50, Wiener Bankverein 137 1/2, Oester. Ung. Staatsbahn 355 1/2, Lombarden 94 1/2, Galatzbun Agram 68, Meridionalaktien 127, Prince Henri 82, Hessische Ludwigsbahn 119, Ungar. Kronenrente 98.10, Spanier 86.20, Sproz. Mexikaner 89.80, Sproz. do. 77.50, Sproz. do. 25.60, Türkl. Loose 41.85, Brauseri Stock 142.80, Weisenkirchen 171.00, Harpener 154, Lausa 131, Bochumer 155.40, Hibernia 158.80, Gotthard-Aktien 182.40, Schweizer Central 144.40, Schweizer Nordost 140.20, Schweizer Union 98.90, Jura-Simplon 95.80, Sproz. Italiener 88.50.

Mannheimer Produktenbörse vom 23. Juli. Weizen per Juli 14.45, Nov. 14.85, Roggen per Juli 12.—, Nov. 12.60, Hafer per Juli 12.90, Nov. 12.10. Mais per Juli 11.85, Nov. 11.25 M. — Tendenz: fester. Auf anhaltend ungünstige Witterung und höheres Amerika war die Haltung für Weizen angenehmer und zogen Preise eine Kleinigkeit auf größere Deckungsbordes an. Uebriqs geschäftslos.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 20. Juli. Schiffe ev. Kap. Schiff Kommt von Abgang

Table with 4 columns: Schiff, Kommt von, Abgang, Str. It lists various ships and their destinations like Hamburg, Bremen, etc.

Table with 4 columns: Schiff, Kommt von, Abgang, Str. It lists ships like 'Lübeck', 'Hamburg', etc. with their respective companies and destinations.

Table with 4 columns: Schiff, Kommt von, Abgang, Str. It lists ships like 'Lübeck', 'Hamburg', etc. with their respective companies and destinations.

Table with 4 columns: Schiff, Kommt von, Abgang, Str. It lists ships like 'Lübeck', 'Hamburg', etc. with their respective companies and destinations.

Table with 4 columns: Schiff, Kommt von, Abgang, Str. It lists ships like 'Lübeck', 'Hamburg', etc. with their respective companies and destinations.

Table with 4 columns: Schiff, Kommt von, Abgang, Str. It lists ships like 'Lübeck', 'Hamburg', etc. with their respective companies and destinations.

Table with 4 columns: Pegelstationen, Datum, Bemerkungen. It shows water level data for various stations like Konstanz, Balingen, etc. from July 19 to 24.

Trinkservice bei Louis Franz, Paradeplatz, Mannheim.

Advertisement for 'Seidenstoffe' (Silk fabrics) by 'von Elten & Kussen, Seidenwarenfabrik, Großfeld.' It includes a logo and text about the quality and variety of their products.

Advertisement for 'Pfaff-Nähmaschine' (Pfaff sewing machine). It describes the machine's features and mentions 'Martin Deder, Mannheim, A 3, 4' as the agent.

# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Amthliche Anzeigen

### Straßenreinigung.

Die Verbesserung der Fahrbahn der Landstraße von Mannheim nach Seckenheim betr. (190) Nr. 59589 II. Von der Mitte dieser Woche an bis auf Weiteres wird die Fahrbahn der Landstraße vom städtischen Viehhof dahier bis Seckenheim mit der Dampfwalze behandelt werden. Dies bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß während dieser Zeit die Fuhrwerke den auf die Regelung des Verkehrs bezüglichen Anordnungen des Aufsichtspersonals der Groß- u. Straßenbauinspektion Folge zu leisten haben.

Zumberhandlungen werden nach § 121 P.-St.-G.-B. bestraft. Mannheim, den 22. Juli 1895. Groß-Bezirksamt: v. Grimm. 69292

### Straßenperre betr.

Nr. 59806 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme der Straßenarbeiten in der Fabrikstraße zwischen 37 bis 44 die Absperrung dieser Straße vom 25. d. Mts. an bis auf Weiteres nöthig fällt.

Während dieses Zeitraumes ist die Benutzung der erwähnten Straßenstücke für den gesammten Fuhrverkehr verboten. Zumberhandlungen werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Mannheim, den 23. Juli 1895. Groß-Bezirksamt: v. Grimm. 69279

### Straßenreinigung.

Straßenreinigung. Die Reinigung der erwähnten Straßenstücke für den gesammten Fuhrverkehr verboten. Zumberhandlungen werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Mannheim, den 23. Juli 1895. Groß-Bezirksamt: v. Grimm. 69279

### Straßenreinigung.

Straßenreinigung. Die Reinigung der erwähnten Straßenstücke für den gesammten Fuhrverkehr verboten. Zumberhandlungen werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Mannheim, den 23. Juli 1895. Groß-Bezirksamt: v. Grimm. 69279

### Straßenreinigung.

Straßenreinigung. Die Reinigung der erwähnten Straßenstücke für den gesammten Fuhrverkehr verboten. Zumberhandlungen werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Mannheim, den 23. Juli 1895. Groß-Bezirksamt: v. Grimm. 69279

### Straßenreinigung.

Straßenreinigung. Die Reinigung der erwähnten Straßenstücke für den gesammten Fuhrverkehr verboten. Zumberhandlungen werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Mannheim, den 23. Juli 1895. Groß-Bezirksamt: v. Grimm. 69279

### Straßenreinigung.

Straßenreinigung. Die Reinigung der erwähnten Straßenstücke für den gesammten Fuhrverkehr verboten. Zumberhandlungen werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Mannheim, den 23. Juli 1895. Groß-Bezirksamt: v. Grimm. 69279

### Straßenreinigung.

Straßenreinigung. Die Reinigung der erwähnten Straßenstücke für den gesammten Fuhrverkehr verboten. Zumberhandlungen werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Mannheim, den 23. Juli 1895. Groß-Bezirksamt: v. Grimm. 69279

### Straßenreinigung.

Straßenreinigung. Die Reinigung der erwähnten Straßenstücke für den gesammten Fuhrverkehr verboten. Zumberhandlungen werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Mannheim, den 23. Juli 1895. Groß-Bezirksamt: v. Grimm. 69279

### Straßenreinigung.

Straßenreinigung. Die Reinigung der erwähnten Straßenstücke für den gesammten Fuhrverkehr verboten. Zumberhandlungen werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Mannheim, den 23. Juli 1895. Groß-Bezirksamt: v. Grimm. 69279

### Straßenreinigung.

Straßenreinigung. Die Reinigung der erwähnten Straßenstücke für den gesammten Fuhrverkehr verboten. Zumberhandlungen werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Mannheim, den 23. Juli 1895. Groß-Bezirksamt: v. Grimm. 69279

### Straßenreinigung.

Straßenreinigung. Die Reinigung der erwähnten Straßenstücke für den gesammten Fuhrverkehr verboten. Zumberhandlungen werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Mannheim, den 23. Juli 1895. Groß-Bezirksamt: v. Grimm. 69279

## Stroh-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir ca. 1000 Centner prima Kornstroh (Maschinenstroh), lieferbar 200 Centner sofort, 400 Centner im Monat August und 300 Centner im Monat September l. fr. franco Compostfabrik. Offerten mit entsprechender Aufschrift sind längstens bis Montag, den 29. Juli l. 36., Vormittags 1/11 Uhr auf unserm Bureau im städtischen Bauhof franco einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Submittenten erfolgt. Angebote treten erst nach Ablauf von 4 Tagen, vom Eröffnungsstage an gerechnet, und gegenüber außer Kraft. Städt. Bauhofkass. Mannheim. Die Verwaltung.

## Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden Freitag, den 26. Juli 1895, Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5 dahier 1100 Liter „Baardier Traminer-Wein“ gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 69298 Mannheim, den 24. Juli 1895. Gerichtsvollzieher S 1, 15.

## Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 1 Spiegelschrank, 2 Sofa, 6 Kautschuk, 4 Tische, 1 Buffet, 1 gr. Confolspiegel, 1 Wandstisch mit Marmorplatte, 3 Kommoden, 3 Nachtschiffe, 1 Ruhebett, 2 Schifftener, 1 Kleiderständer, 1 Polsterstuhl, 2 Regulateure, 1 Standuhr mit Tisch, 1 Bücherregal, 3 Stühle, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, 1 Nähstich, 1 Biervervice, 5 Paar Vorhänge, 1 Badlustre, 1 Kanarienvogel (Sohn) mit Käfig, 2 Mannheimer Speisekannen und sonst Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, den 24. Juli 1895. O. U. Gerichtsvollzieher, K 2, 31. NB. Die Sachen kommen bestimmt zur Versteigerung.

## Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege 3900 Ltr. Rothwein gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, den 23. Juli 1895. Störf. 69294 Gerichtsvollzieher C 1, 12.

## Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage in Bezug auf Art 345 §. 9. B. G. 5 Kästen Romabourkälse und 12 Stück Holländerkälse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, den 23. Juli 1895. Störf. Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

## Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage in Bezug auf Art 345 §. 9. B. G. 5 Kästen Romabourkälse und 12 Stück Holländerkälse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, den 23. Juli 1895. Störf. Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

## Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage in Bezug auf Art 345 §. 9. B. G. 5 Kästen Romabourkälse und 12 Stück Holländerkälse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, den 23. Juli 1895. Störf. Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

## Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage in Bezug auf Art 345 §. 9. B. G. 5 Kästen Romabourkälse und 12 Stück Holländerkälse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, den 23. Juli 1895. Störf. Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

## Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage in Bezug auf Art 345 §. 9. B. G. 5 Kästen Romabourkälse und 12 Stück Holländerkälse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, den 23. Juli 1895. Störf. Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

## Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage in Bezug auf Art 345 §. 9. B. G. 5 Kästen Romabourkälse und 12 Stück Holländerkälse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, den 23. Juli 1895. Störf. Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

## Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage in Bezug auf Art 345 §. 9. B. G. 5 Kästen Romabourkälse und 12 Stück Holländerkälse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, den 23. Juli 1895. Störf. Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

## Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage in Bezug auf Art 345 §. 9. B. G. 5 Kästen Romabourkälse und 12 Stück Holländerkälse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, den 23. Juli 1895. Störf. Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

## Turn-Verein

Gegründet 1846. Unseren verehrten Mitgliedern zur Nachricht, daß die Übungsabende wie folgt festgesetzt sind: 63631



Zurnhalle N 2 (Friedrichshöhe) Montag: Kürturnen, Mittwoch: Kegenturnen, Donnerstag: Kegenturnen u. Freitag: Kegenturnen u. Samstag: Kegenturnen \* \*) Nur für Jugendturner. Zurnhalle in K 5. Dienstag: Männerturnen, Samstag: Männerturnen. Jeweils von 8-10 Uhr. Jeden Samstag Wochenversammlung im Lokal „Kaiser Löwe“, T 1, 4. Der Vorstand. Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Übungsabenden in den Zurnhallen entgegen genommen.

## Turn-Verein

Mannheim. Wir laden hierdurch sämtliche Teilnehmer beim Kreisturnfest in Straßburg auf Mittwoch, 24. Juli d. J., Abends 10 Uhr zu einer wichtigen Besprechung in das Vereinslokal „Kaiser Löwe“ ein, woselbst auch die bestellten Festkarten in Empfang genommen werden können. 69235 Der Vorstand.

## Harmonie-Gesellschaft.

Die verehrlichen Mitglieder werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß sämtliche aus der Bibliothek entlehnten Bücher bis längstens Mittwoch, 31. Juli d. J. zur Revision zurückgegeben werden müssen. Die Bibliothek bleibt vom 1. August bis 15. September geschlossen. Doch können nach Rücksprache mit dem Bibliothekar in den letzten Tagen des Juli Bücher für die Dauer der Bibliotheksferien entliehen werden. 69060 Mannheim, 18. Juli 1895. Der Vorstand.

## Velocipedisten-Verein

Mannheim. Mittwoch, den 24. Juli 1895. Abend-Ausfahrt nach Schriesheim. In recht zahlreicher Theilnahme ladet ein Der Fahrwart.

## Kaufmännischer Verein

Mannheim. Zu den im „Sozialbau“ stattfindenden Specialitäten-Vorstellungen sind die Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen auf unserm Bureau für unsere verehrlichen Mitglieder zu haben. 69293 Der Vorstand.

## Badenweiler Villa „Stephanie“.

Schönste Lage — bei der neuen Kirche. Comfortable Fremdenzimmer für Anspriüche jeder Art. 69274 Der Besitzer: L. Weber, K 9, 19.

## Im Nähen, Kleidermachen

empfiehlt sich bei bester u. billigster Bedienung Frau Nina Ritter, Damstr. 12, III. Stod. 69228

## Strümpfe und Socken

werden prompt und billig angefertigt und angeliefert 65858 C 1, 3 Decm. Verarr. C 1, 3.

## Deutscher Cognac

vorzügl. Qual. ärztlich empfohlen. 1/2 Fl. 2.50, 1 Fl. 3.—, 1 1/2 Fl. 4.50. Louis Lochert 69002 Marktplat. R 1, 1.

## Aepfelwein

in vorzüglicher Qualität, empfiehlt Alfred Hrabowski D 2, 1. Teleph. 488. Seidelbeer-Wein ärztlich empfohlen. 69304 Ph. Gund, D 2, 9, Planfen.

## Neue Salzgurken

Neue Essiggurken, Neue Grünkernne, Neue Vollharinge, Neue Kartoffel, Neue Parannisse. empfiehlt 69278

## Johann Schreiber.

entölt, leicht löslicher Cacao. In Pulver- u. Wärfelform. HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in den meisten Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatessen-, Droguen- und Specialgeschäften, sowie in unserer Haupt Niederlage bei Franz Modes, Mannheim, D 1, 4, neben Pfälzer Hof, 68900

## Neues Sauerkraut

empfiehlt 69078 v. Schilling'sche Verwaltung. Hier neuen Salzhering best. in Jarier, fetter Waare, wie solcher in dorriger Gegend selten zu haben ist, das 10 Pfd. Kist mit Inhalt ca. 40 Stück fröh. Postzahl. Nr. 300 68506 L. Kroizen, Heringshändler, Greifswald a. Ostsee.

## Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Ansehen fällt die Ergänzung der Borküste an Bekleidungsgegenständen notwendig. 52592 Wir richten daher an die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, Sammlungen von für unsere Zwecke noch brauchbaren Schuhen, Weiszeug, alten Teppichen, wollenen Decken, sowie von Röcken, Socken, Westen, Hosen, Mägen u. dergl. zu veranstalten. Insbesondere bitten wir um Abgabe von Unterleibern wie Hemden, Unterhosen, Unterjacken und wollenen Socken. Auch wären Geldgaben sehr erwünscht, damit wir den in erhöhtem Maße an uns heran tretenden Anforderungen vollständig gerecht werden können. Außerdem möge man eine Sammelstelle zur Empfangnahme der Gaben bestimmen und dieselben an Hausnatter Lam parter in Anfenbus — Station Ringen der bad. Schwarzwaldbahn, wenn Frachtaufhebung, oder Post Durrheim, wenn Postpaket — absenden. Die Abführung der gesammelten Gegenstände kann auch an die Zentral-Sammelstelle in Karlsruhe — Sofienstr. 25 — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird. Etwaige Geldgaben bitten wir unserem Vereinskassier, Herrn Geislichen Verwalter Ludin in Karlsruhe — Sofienstr. 19 — einzuhandeln zu wollen. Karlsruhe, 13. November 1894. Der Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden: Geheimrath Dr. v. von Stöber

## Damen nehmen unter strengster

Verpflichtung bei Frau Schmiedel, Gebammte, Weinheim. 63630

## Deutsche Union-Bank in Mannheim und Frankfurt a. M.

Wir eröffnen provisionspflichtige laufende Rechnungen provisionsfreie Check-Rechnungen. Wir kaufen und verkaufen Wechsel und Checks auf das In- und Ausland und gestatten unsern Klienten nach Vereinbarung auf unsere auswärtigen Freunde direkt für unsere Rechnung zu transsiren. 68902 Wir stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus. Wir besorgen den An- und Verkauf von Werthpapieren an allen deutschen und ausländischen Börsen. Wir übernehmen die Versicherung verlosbarer Werthpapiere gegen Coursverlust und die kostenfreie Controlle der Verlosungen von Werthpapieren, deren Nummern uns mitgetheilt sind; auch legen die Ziehungslisten zur Bedienung unserer Klienten an unsere Cassen auf. Wir übernehmen unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes die Aufbewahrung von Werthpapieren in verschlossenem Zustande und die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande und besorgen alle damit zusammenhängenden Obliegenheiten. Die hinterlegten Werthe werden in unseren feuerfesten Cassengewölben aufbewahrt. Die Direction.

## Röster's Bank Act.-Ges.

Mannheim Heidelberg mit Depositenkasse in Ludwigshafen a. Rh. Einzahl. Nettocapital M. 5.000.000.— Reservefonds M. 425.000.— Einzahl von Wechseln zu billigsten festen Sätzen. Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung. Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwahrung in offenem Zustande. Vermietung von Tresorfächern, unter Selbstverschluß der Mieter, in festen Gemäßen. Ausführung von Börsenaufträgen jed. Art an allen Börsenplätzen. Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reisegeldbriefen an alle Handels- und Verkehrsplätze. Gebührenfreie Check-Rechnungen und Annahme von Baareinzahlen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen. 57130

## Neu erschienen: Abänderungen und Ergänzungen

der Bauordnung für die Stadt Mannheim. (Ortspolizeiliche Vorschrift vom 1. September 1894.) Mit alphabetischem Sachregister für die städtische Bauordnung, unter Berücksichtigung dieser Abänderungen und Ergänzungen und einem Anhang: Gebühren-Ordnung für Baupolizeisachen. (Gemeindefestsetzung vom 12. Februar 1895.) Preis 30 Pfg.

## Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2

Telephon 341. Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3 empfiehlt sich zur Herstellung von 68400 Asphalt- & Cement-Böden etc. bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

## Wohne jetzt D 1, 4

Göhring's Neubau, neben „Pfälzer Hof“. Zahnarzt Lütke mann. 68626

## Damen- u. Kinder-Garderobe

empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung Geschw. Levi, Ringstr. U 4, 16, 2. Stod.

## Erste Mannheimer Zuschneide-Schule

A 2, 1, Schlossplatz. Anmeldungen werden daselbst jederzeit angenommen 68971 Frau B. Derva-Roschmann.

## Wer

für Breslau und die ganze Provinz Schlesien — Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der benütze zunächst den von über 51689

## 82000

(amtlich bezeugt) Abonnenten gelesen. „Breslauer General-Anzeiger“, Post-Abonnenten in der Provinz (amtlich bezeugt) über 19900. Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.





### Saalbau

Mannheim.  
Direction J. B. Kempen.  
Täglich Abends 8 Uhr  
Specialitäten-  
Vorstellung.

Auftreten von nur Capa-  
citäten 1. Ranges.  
Decentes Familien-  
Programm.  
Angenehmer kühler Aufent-  
halt, vorzüglich ventilirt.

**Sigwart Gentes,**  
Humorist, neues Repertoire.  
**Aster & Volba,**  
Kriegs- u. Barodie.  
**Frank Moseltruppe,**  
5 Personen,  
Barterre-Gymnastik.

**Truppe Jac Gins,**  
anerkannt beste Akrobaten  
auf rollenden Rugein.

**Erka Schneider,**  
Soubrette 69161

**Macamo & Teiro,**  
Verwaschung-Exhibitions.

Orchesterdirigent:  
**Alb. Fleissner.**

Orchester des Herrn Peter-  
mann.

Sonderauf zu ermäßig-  
ten Preisen: Zeitung-  
Kloof, Zigarrengesellschaft  
R. Gehrig, P. 1. Ruff-  
fallen-Handlung Sebler.

Erstklassige  
Stempel  
aus  
Katschuk  
mit  
verschieden  
artigen  
Zeichnungen  
von  
Kisten,  
Fässern, Säcken etc.  
Brennen, Schmelzen, etc.  
Brennen  
Mannheimer  
Katschukstempel-Fabrik

Rob. Weisser, Mannheim 61, 6.

Katschukstempel  
in  
verschieden  
artigen  
Ausführungen.  
Ausstellungs-Stempel.  
67840

Im Anfertigen von  
**Strumpfwaren**  
sowie im Anstricken derselben,  
bis zu den feinsten Garnen  
empfiehlt sich

**C. Lämmermann,**  
Mittelstraße 14.

### Specialität: Wirthschafts- und Gartenmöbel.

Ein sehr großer Vorrath schmiedeeiserner Möbel, als Stühle,  
Tische, rund und viereckig, alle Größen, Bänke, Klappenschränke,  
Sesseltischen, ferner Wirthschaftsmöbel, Wirthschaftliche Holz-  
möbel, Glaserschänke zu staunend billigen Preisen. 62411

**Daniel Aberle, G 3, 19.**

### Hypotheken-Darlehen

à 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> bis 4<sup>0</sup>/<sub>10</sub>

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 63657

**Ernst Weiner, C 1, 17.**

## F. GROHE, K2.12.

LETTENHOLZ  
BUNDDELHOLZ  
BUCHENHOLZ  
BESTE PREISE  
No. 436  
Telephon  
B. Bricket.  
Ruhr- & Gascoacs.  
Buchenholzkohlen.  
68800

68800

## J. K. Wiederhold

H 7, 26 Telefon 616

empfiehlt sämtliche Sorten

### la. Ruhrkohlen

### Coaks

sowie trockenes Bündelholz  
zu billigsten Preisen. 68891

68891



## Linoleum-Fabrik

Rixdorf-Berlin.

Älteste und größte  
Linoleum-Fabrik des Continents.

Die Hauptniederlage für Engros- & Detail-Verkauf

von  
**J. Hochstetter, F 2, 8**

unterhält fortwährend

zu Original-Fabrik-Preisen

die überaus reichhaltigste Auswahl in sämtlichen von uns fabricirten Qualitäten  
einfarbig, gemustert (Teppich-, Blumen-, Parket- und Mosaik-Designs),  
Rollwaare, Läufer, abgepasste Teppiche und Vorlagen.

Rixdorfer Linoleum ist haltbar wie Leder, geschmeidig, elegant  
und geschlossen in der Oberfläche, unübertroffen in Design-Auswahl und  
Farbendruck.

Rixdorfer Linoleum ist schalldämpfend, wasserdicht und  
staubfrei, somit auch in hygienischer Beziehung der denkbar beste Fuß-  
bodenbelag.

Durch die enorme Jahresproduction ist Rixdorfer Linoleum  
viel billiger wie jedes andere Linoleum.

Original-Preislisten, Qualitäts-Proben, Muster-Collectionen  
werden an Private und Wiederverkäufer bereitwilligst abgegeben von

**J. Hochstetter, F 2, 8.**

Hauptniederlage für Engros- und Detail-Verkauf.

Einziges Special-Geschäft am Platz für Teppiche, Linoleum,  
Vorhänge und Möbelstoffe. 64204

64204

## H. Lill, Hofphotograph,

Emil Büblers Nachflg. 59851

— Ältestes und renommirtestes Atelier am Platz —

**B 5, 14, nahe am Stadtpark. Telephon 835.**

Specialität:  
**Unveränderliche  
Photographien**  
feinster Ausführung.

## Kohlen-Coaks

la. Nusskohlen gem., griech. u. rußfrei, 85-100 Pf.  
je nach Körnung

„ Ofenbrand in bester Qualität, je nach Stückgehalt 70-75 „

„ Anthracit deutsche Marke } Garantie für 140 „  
permanente Brand

„ „ englische Marke } 160 „

„ Ruhr-Gaskoaks aus besten Gaswerken 90 „

„ Ruhr-Gasnusskoaks für Füll- u. trische 100 „  
Defen in Säden frei Keller geliefert

## Britets-Holz.

la. Steinkohlenbrikets 90 Pf.

la. Braunkohlenbrikets beste Marke, auch 80 „  
für Bade-Defen geeignet, bei Abnahme v. 500 pr. 100 St.

la. Buchenholz für Porzellanöfen, in helles- 135 „  
diger Länge u. Stärke

„ Buchen-Klötzchen für Bade-Defen 110 „

„ Anmachholz sehr trocken, 20 Ctm. lang 160 „  
und fein gespalten

„ Bündelholz sehr trocken, bei Abnahme 125 „  
von 50 Bündel pr. 10 Bündel

Alles per 1 Ctr. frei vors Haus empfiehlt 68798

Comptoir **Ph. L. Lehmann.** Telephon

F 7, 18. Nr. 647.

## Anthracit.

Die ganz hervorragende Qualität der 69246

### Pörlingssteppen Anthracit Nuss

ist so allgemein bekannt, daß es keiner besonderen Empfehlung be-  
darf. — Geliefert werden diese Anthracit-Rüße von der durch mich  
vertretenen

Zeche ver. Pörlingssteppen Kupferdreh a. Ruhr

und pro 1895/96 regelmäßig bezogen von den Firmen

Jean Höfer, Mannheim, Friedr. Hoffstaetter, Mannheim,

P. Jos. & Alex. Osterhaus, Mannheim, Piepmeyer &

Oppenhorst, Mannheim, Stachelhaus & Buchloh, Mannheim,

Lamarque & Co., Ludwigshafen; Gebr. Köchling,  
Ludwigshafen.

Zu allen weiteren Auskünften ist Reis mit Vergnügen bereit.

**Carl Peters-Frensdorff, Frankfurt a/Main.**

### Lehrlings-Gesuch.

Ein hiesiges Geschäftshaus mit regem Ver-  
kehr nach fremden Ländern sucht per sofort einen Lehrling,  
der bei guter Führung jederzeit im Auslande placirt  
werden kann. 68845  
Offerten unter N. 61849 an Haasenhein & Sohier  
N. 6, hier.

## Pr. National-Versicherungs-Gesellschaft, Stettin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir nach  
freundschaftlichem Uebereinkommen mit Herrn Ernst Seebauer in  
Mannheim und Herrn Conr. Rühle in Strahburg i. E. die  
General-Agentur unserer Unfall-Abtheilung für das badische  
Unterland und die bahr. Pfalz 69268

**Herrn Hic. Meßing in Mannheim, G 7, 8**  
übertragen haben.

Stettin, im Juli 1895.

Die Direction:  
**E. Bürkner.**

Auf vorstehende Bekanntmachung höf. begünstigend, halte mich  
zum Abschluß von

### Einzel-Unfallversicherungen, Reise- und Seereise-Unfallversicherungen

bestens empfohlen und stehen bezügl. Prospekte jederzeit gerne zur  
Verfügung.

Mannheim, Juli 1895.

**Nic. Messing, Generalagent, G 7, 8.**

## F. H. Esch, Mannheim Breitestrasse B 1, 8. Ausstellung



### Gaskoch- u. Bratapparaten

Niederlage der Central-Werkstatt der 63800

Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau u.  
anderer deutscher u. französischer Firmen.

Kochherde für Gas- u. Kohlenheizung.

## Rottweiler Sect

garantirt rein und bekömmlich wird 67191

### vom Glasfaß

à 50 Pfennig per Glas ausgeschenkt im  
Stadtpark Mannheim.

## Das Import-Theehaus „Mandarin“

von H. Borkowsky, Mannheim, O 7, 27

führt prinzipiell keine anderen Theesorten als die 63079

### echten chinesischen Thee's,

die sich seit Jahrhunderten bewährt haben, in der ganzen Welt  
beliebt und der Gesundheit am zuträglichsten sind. Derselben  
werden von der Firma in bisher noch unerreichter Qualität und  
sehr billig geliefert, was auf allen Ausstellungen durch die höchste  
Auszeichnung anerkannt wurde. Binnen 4 Wochen 2mal die  
goldene Medaille April: Bochum, Mai: Braunschweig.

Engros- u. Detail-Verkauf in der Central- 27, sowie  
bei Herrn Ph. Weidel, C 1, 2.

### N 3, 17 Molkerei Wörtenbach N 3, 17.

Täglich frische Milch, Centrifugentafel-  
butter, Landbutter zum Auskochen, ent-  
rahmte Milch pr. Lit. 10 Pfg., verschiedene  
Sorten Käse, Johannisbeer-Wein pr. Fl.  
90 Pfg. 68990

### +DIE BESTE SÄUGLINGS-NAHRUNG+

PROF. GÄRTNER'S  
STERILISIRTE  
FETTMILCH

ist zu haben  
Möden-Apothek  
E. Schellenberg  
Schwanen-Apothek  
I. Kiser.

## Reitinstitut Ad. Dehlwang

H 7, 23, Mannheim Jungbushstraße.

empfiehlt in größerer Anzahl gut gerittene Pferde zum  
**Ausleihen und Verkauf.**

Unterricht für Damen und Herren wird in eigener  
Reitbahn von tüchtigem Fachmann jederzeit erteilt. 67748

## Jac. Hoch

H 7, 28 Telephon 438 H 7, 28

liefert

### trockenes Brennholz, Buch. Scheitholz

ganz oder gespalten für Zimmeröfen,  
zerkleinertes Cannauscheit- & Bündelholz

zum Feueranzünden, sowie sämtliche Sorten  
Ruhrkohlen, Coaks u. Britets

nur Ia. Qualitäten, frei ans oder ins Haus, zu den  
billigsten Tagespreisen. 68608

68608